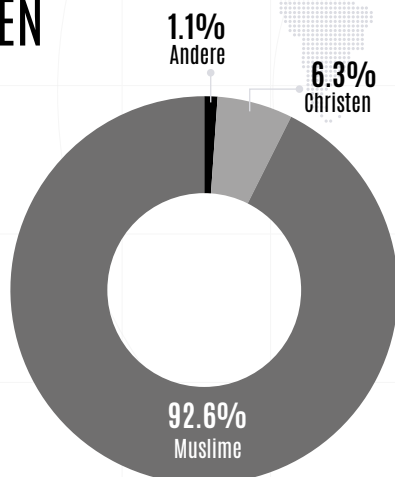




KOSOVO

RELIGIONEN



Bevölkerung

2,096,100

BIP pro Kopf

30,908 US\$

Fläche

10,908 Km²

Gini-Index*

29

*Wirtschaftliche Ungleichheit

DIE GESETZESLAGE ZUR RELIGIONSFREIHEIT UND DIE TATSÄCHLICHE ANWENDUNG

Die Republik Kosovo ist laut Landesverfassung¹ ein „säkularer Staat, der in religiösen Fragen eine neutrale Haltung vertritt“ (Artikel 8). Es ist erwähnenswert, dass der ursprüngliche Text der Verfassung Bezug auf das säkulare Modell (Shtet Laik) auf Grundlage französischer und türkischer Texte nimmt.² Die Verfassung schützt und garantiert die Religionsfreiheit. Artikel 9 der Verfassung besagt, dass die Republik Kosovo „die Erhaltung und den Schutz ihres kulturellen und religiösen Erbes gewährleistet“. Artikel 24 garantiert die Gleichberechtigung aller Menschen und verbietet Diskriminierung aufgrund der Religion. Artikel 38 garantiert die Glaubens-, Gewissens- und Religionsfreiheit; dies umfasst „das Recht, einen Glauben anzunehmen und auszuüben, das Recht auf freie Äußerung persönlicher Überzeugungen und das Recht, Mitglied einer Religionsgemeinschaft zu werden oder die Mitgliedschaft abzulehnen.“ In Artikel 39 sind der Schutz „der religiösen Autonomie und religiöser Monumente im Staatsgebiet“ festgeschrieben. Religionsgemeinschaften können ihre interne Organisation, ihre religiösen Aktivitäten und Zere-

monien frei und unabhängig regeln. Sie haben das Recht, in Übereinstimmung mit der Verfassung und den geltenden Gesetzen religiöse Schulen und karitative Einrichtungen zu gründen.³

Das Grundgesetz zur Religionsfreiheit im Kosovo trat am 1. August 2007 in Kraft.⁴ Es wurde nicht von den koso-varischen Behörden erarbeitet, sondern – schon zwei Jahre vor der Unabhängigkeitserklärung des Landes – von der Übergangsverwaltung der Vereinten Nationen im Kosovo (United Nations Interim Administration Mission in Kosovo, UNMIK). Das Gesetz enthält nur Bestimmungen zu den wesentlichsten Angelegenheiten und erkennt fünf Religionsgemeinschaften an: die Islamische Gemeinschaft im Kosovo, die Serbisch-Orthodoxe Kirche, die Katholische Kirche, die Jüdische Gemeinschaft und die Evangelische Kirche (Artikel 5, 4). Das Gesetz wurde von Glaubensgemeinschaften und internationalen Organisationen heftig kritisiert. So bemängelten die Glaubensgemeinschaften besonders das Fehlen klarer Regelungen zur Registrierung, zur Finanzierung, zum Bau von religiösen Stätten sowie zum Anlegen und Pflegen von Friedhöfen. Trotz der seit 2011 anhaltenden Versuche, das Gesetz zu ändern, und trotz entsprechender Hinweise der Venedig-Kommission des Europarates⁵ ist

das Problem bis heute nicht gelöst. Das ausbleibende Handeln wird insbesondere von der Protestantischen und der Serbisch-Orthodoxen Kirche⁶ im Kosovo kritisiert. Die Venedig-Kommission hat ihren Standpunkt zur Änderung der Religionsfreiheitsgesetze veröffentlicht und dabei auf einige notwendige Veränderungen hingewiesen. Dazu gehört auch die Ausweitung der Liste von Glaubensgemeinschaften, die „das historische, kulturelle und soziale Erbe des Landes darstellen“, so dass nicht nur die bereits erwähnten fünf Gemeinschaften berücksichtigt werden, sondern auch alle anderen etablierten Religionsgemeinschaften.

Der jüngste Vorschlag⁷ sieht vor, eine sechste Religionsgemeinschaft aufzunehmen – die Gemeinschaft der Tarikate im Kosovo (Artikel 4A) – sowie die Möglichkeit, neue Religionsgemeinschaften zu gründen, wenn diesen mindestens 50 erwachsene kosovarische Bürger anhängen (7B).

VORFÄLLE UND AKTUELLE ENTWICKLUNGEN

Die sehr überschaubare katholische Gemeinde im Kosovo soll etwa 60.000 Mitglieder zählen und ist vornehmlich in Gjakova, Prizren, Klina und einigen Dörfern bei Peć und Vitina ansässig. Man ist sehr stolz darauf, dass Mutter Teresa, die Heilige Teresa von Kalkutta, eine Albanerin war. Der Hauptboulevard von Priština und eine katholische Kathedrale sind nach der Ordensfrau benannt, die in der Kirche von Letnica im Südosten des Kosovo ins Noviziat aufgenommen worden war. Die Heiligsprechung Mutter Teresas durch Papst Franziskus im Jahr 2016 wurde von Albanern im gesamten Balkan gefeiert. Schon vorher hatten albanische Katholiken und Muslime die Heilige Teresa als Mutter aller Albaner bezeichnet.

Obwohl inzwischen mehr als 20 Jahre seit dem Kosovo-Krieg vergangen sind, überschatten seine Nachwirkungen bis heute die Beziehungen zwischen den verschiedenen ethnischen Gruppen und Religionsgemeinschaften im Kosovo. Laut einem im Jahr 2017 veröffentlichten Bericht der Internationalen Kommission für Vermisste Personen verschwanden im Kosovo während des Krieges 4.500 Menschen, von denen mehr als 1.600 bis heute als vermisst gelten.⁸ Die Spannungen zwischen den Volksgruppen der Albaner und Serben im Kosovo bestehen weiterhin.

Schätzungen zufolge sind etwa 400 kosovarische Bürger

in Kriegsgebiete nach Syrien und in den Irak ausgereist, um sich dem Islamischen Staat (IS) anzuschließen. Damit hat der kleine Balkanstaat im Verhältnis zu seiner Bevölkerung den höchsten Anteil ausländischer Kämpfer an den IS entsandt.⁹ Nach dem Zusammenbruch des selbsternannten „Islamischen Kalifats“ in Syrien und Irak im Jahr 2019 kehrten 110 Kosovaren in ihr Heimatland zurück¹⁰, darunter auch 24 Frauen, die unter dem Vorwurf der Beteiligung an einer terroristischen Vereinigung verhaftet wurden.¹¹ Das Amtsgericht von Priština befand sechs der Angeklagten der Planung terroristischer Anschläge im Kosovo, in Albanien, Belgien, Frankreich und Nordmazedonien für schuldig. Zu den von ihnen geplanten Anschlägen gehörten auch Selbstmordattentate auf KFOR-Truppen, Nachtclubs und serbisch-orthodoxe Kirchen im Kosovo im Zeitraum von Dezember 2017 bis Juni 2018.¹²

Im Mai 2018 blockierte eine Gruppe von etwa 60 albanisch-kosovarischen Demonstranten die Zufahrt zu einer serbisch-orthodoxen Kirche in Petrič, in der etwa 50 Serben einer Zeremonie beiwohnten. Ein Mann wurde bei dem Vorfall tödlich angegriffen.¹³ Am 31. Mai 2018 veröffentlichte die serbisch-orthodoxe Diözese von Raška-Prizren eine Erklärung, in der sie eine Serie von Vorfällen scharf verurteilte, die die ernstzunehmende Verschlechterung der Sicherheitslage für Serben und für die orthodoxe Kirche im Kosovo und Metochien aufzeigten. Die Diözese wies auch auf die systematische Passivität der Polizei bei solchen Vorfällen hin.¹⁴

Im August 2018 protestierte eine Gruppe von Kosovaren in der Nähe des serbisch-orthodoxen Klosters in Gjakov/Dakovica gegen die angekündigten Besuche serbischer Pilger und Vertriebener.¹⁵

Am 21. Oktober 2018 wurden zwei Reisebusse mit serbischen Pilgern, darunter auch Vertriebene aus dem Kosovo, mit Steinen beworfen. Die Busse waren auf dem Weg zu den Ruinen der serbisch-orthodoxen Kirche in der Nähe des verlassenen Klosters Bogorodica Hvostanska in Studenica bei Istog.¹⁶

Im Februar 2019 wurde die Bewerbung einer jungen Muslimin bei den kosovarischen Sicherheitskräften abgelehnt, weil sie einen Hidschab trug.¹⁷

Im Mai 2019 erklärte der Bürgermeister der Gemeinde Decan, dass er trotz einer Entscheidung des kosovarischen Verfassungsgerichts aus dem Jahr 2016 und trotz des Drucks durch die EU ein umstrittenes Grundstück nicht

an ein bei der UNESCO gelistetes serbisch-orthodoxes Kloster abtreten würde. Aufgrund der Vielzahl von Angriffen auf das Kloster im Verlauf der letzten Jahre wird es inzwischen von NATO-Truppen geschützt.¹⁸

Im Juli 2019 zerstörten Vandalen 20 serbische Gräber auf dem orthodoxen Friedhof von Libljan.¹⁹ Im Dezember 2019 wurden neun weitere Gräber geschändet.²⁰

Zum Zeitpunkt der Berichterstellung gab es im Kosovo nur eine relativ kleine Zahl an Corona-Infektionen oder Todesfällen durch Covid-19. Die Reaktion der Regierung auf die Pandemie hatte im März 2020 zu Veränderungen im Kabinett geführt. So war zum Beispiel der Innenminister entlassen worden, weil er sich für die Verhängung des Ausnahmezustands ausgesprochen hatte. Dies wiederum hatte der Premierminister abgelehnt, da dies eine „unnötige Panik auslösen“ würde.²¹

PERSPEKTIVEN FÜR DIE RELIGIONSFREIHEIT

Die Förderung und der Schutz der Menschenrechte sind im Kosovo generell ein fragiles Unterfangen und die Aussichten dafür sind getrübt. In diesem Land, in dem viele ethnische und religiöse Gemeinschaften seit Jahrhunderten sehr spannungsreich nebeneinander existieren, ist die weitere Entwicklung der Religionsfreiheit schwierig und aktuell noch gefährdeter als sonst. Extreme Armut, hohe Arbeitslosigkeit, Geldströme aus Saudi-Arabien und die Pandemie drohen, eine europäisch orientierte und tolerante muslimische Gesellschaft in eine Oase für islamistische Extremisten zu verwandeln. Der türkische Präsident Recep Erdogan, selbsternannter „Hüter des Islam auf dem Balkan“,²² ist zunehmend daran interessiert, seine eigenen politischen und islamistischen Ziele im Kosovo zu verfolgen. Finanzhilfen in Höhe vieler Millionen türkischer Lira stehen für Dutzende neue Moscheebauten bereit.²³ Die Führung in Ankara hat außerdem verlangt, die kosovarischen Geschichtsbücher umzuschreiben, um die Herrschaft des Osmanischen Reiches in einem positiveren Licht darzustellen. Die Vorwürfe gegen den Präsidenten des Kosovo, Hashim Thaçi, im Zusammenhang mit den im Kosovo-Krieg gegen die Serben verübten Kriegsverbrechen lassen darüber hinaus die Sorge um eine Eskalation der religiösen und ethnischen Spannungen wachsen.²⁴

ENDNOTEN / QUELLEN

- 1 Verfassung der Republik Kosovo, Bundesanzeiger der Republik Kosovo, <https://gzk.rks-gov.net/ActDetail.aspx?ActID=3702> (abgerufen am 17. September 2020).
- 2 Kushtetuta e Republikës së Kosovës, <https://gzk.rks-gov.net/ActDetail.aspx?ActID=3702> (abgerufen am 17. September 2020).
- 3 Verfassung der Republik Kosovo, ebd.
- 4 „Gesetz Nr. 02/L-31 zur Religionsfreiheit im Kosovo“, Anzeiger der Einrichtungen der Vorläufigen Selbstverwaltung im Kosovo/Pristina: Jahr II/Nr. 11/01, April 2007, <https://gzk.rks-gov.net/ActDetail.aspx?ActID=2442> (abgerufen am 17. September 2020).
- 5 „Opinion on the Draft Law on Amendment and Supplementation of Law N° 02/L-31 on Freedom of Religion of Kosovo“, Europäische Kommission für Demokratie durch Recht (Venice Commission), 25. März 2014, [https://www.venice.coe.int/webforms/documents/default.aspx?pdffile=C-DL-AD\(2014\)012-e](https://www.venice.coe.int/webforms/documents/default.aspx?pdffile=C-DL-AD(2014)012-e) (abgerufen am 17. September 2020).
- 6 Büro für Internationale Religionsfreiheit, „Kosovo“, 2019 International Religious Freedom Report, US-Außenministerium, <https://www.state.gov/reports/2019-report-on-international-religious-freedom/kosovo/> (abgerufen am 15. Januar 2021).
- 7 „Draft Law on Amendment and Supplementation of Law No.02/L-31 on Freedom of Religion in Kosovo“, Republic of Kosovo, http://kryeministri-ks.net/repository/docs/PROJEKTLIGJI_P%C3%8BR_NDRYSHIMIN_DHE_PLOT%C3%8BSIMIN_E_LIGJIT_Nr._02L-31_P%C3%8BR_LIRIN%C3%8B_FETARE_N%C3%8B_KOSOV%C3%8B.pdf (abgerufen am 17. September 2020).
- 8 „Missing Persons from the Kosovo Conflict and its aftermath: A stocktaking, International Commission on Missing Persons“, International Commission on Missing Persons, Pristina 2017, S. 31, <https://www.icmp.int/wp-content/uploads/2017/05/Kosovo-stocktaking-ENG.pdf> (abgerufen am 17. September 2020).
- 9 Bureau of Counterterrorism, „Country Reports on Terrorism 2018“, US-Außenministerium, Oktober 2019, S. 96, <https://www.state.gov/wp-content/uploads/2019/11/Country-Reports-on-Terrorism-2018-FINAL.pdf> (abgerufen am 17. September 2020).
- 10 „ISIS fighters struggle on return to Balkan states“, Financial Times, 20. Mai 2019, <https://www.ft.com/content/24835626-762a-11e9-be7d-6d846537acab> (abgerufen am 17. September 2020).
- 11 „Report of the Secretary-General“, United Nations Interim Administration Mission in Kosovo (UNMIK), 4. Oktober 2019, S. 4, https://unmik.unmissions.org/file/158611/download?token=j2_KdX6Y (abgerufen am 17. September 2020).
- 12 Bureau of Counterterrorism, „Country Reports on Terrorism, 2019“, US-Außenministerium, S. 87, <https://www.state.gov/wp-content/uploads/2020/06/Country-Reports-on-Terrorism-2019-2.pdf> (abgerufen am 17. September 2020).
- 13 Maja Zivanovic and Die Morina, „Reported Attacks on Kosovo Serbs Worry Serbian President“, Balkan Insight, 1. Juni 2018, <https://balkaninsight.com/2018/06/01/kosovo-incidents-worry-serbian-president-06-01-2018/>; „Serb refugees attacked in Kosovo church“, N1, 28. Mai 2018, <http://rs.n1info.com/English/NEWS/a391683/Kosovo-Serb-refugees-attacked-by-Albanians.html> (abgerufen am 17. September 2020).
- 14 „Communique of the Diocese of Raška-Prizren Regarding a Series of Incidents in the Recent Days“, Serbisch-Orthodoxe Kirche, 7. Juni 2018, http://spc.rs/eng/communique_diocese_raskaprizren_regarding_series_incidents_recent_days (abgerufen am 17. September 2020).
- 15 „Assessment of Voluntary Returns in Kosovo“, Organisation for Security and Co-Operation in Europe (OSCE), November 2019, <https://www.osce.org/mission-in-kosovo/440726?download=true>, S. 25 (abgerufen am 17. September 2020).
- 16 Ebd.
- 17 Donika Gashi, „Discrimination in the name of neutrality“, Prishtina Insight, 22. Januar 2020, www.prishtinainsight.com/discrimination-in-the-name-of-neutrality-mag/ (abgerufen am 17. September 2020).
- 18 „Kosovo mayor refuses to cede land to UNESCO Serbian monastery“, France24, 23. Mai 2019, <https://www.france24.com/en/20190523-kosovo-mayor-refuses-cede-land-unesco-serbian-monastery> (abgerufen am 17. September 2020).
- 19 „The desecration of tombstones in Lipjlan sparks condemnation, the Kosovo Police continues to investigate the case“, Kossev.info, 15. Juli 2019, <https://kossev.info/the-desecration-of-tombstones-in-lipjlan-sparks-condemnation-the-kosovo-police-continues-to-investigate-the-case/> (abgerufen am 17. September 2020); UNMIK, „Report of the Secretary-General“, 4. Oktober 2019, S. 4; Diözese von Raska-Prizren und Kosovo-Metochien, „Leave the Dead Alone“, 16. Juli 2019, <http://www.eparhija-prizren.com/en/media/leave-dead-alone-after-vandalism-serbian-orthodox-cemetery-lip-ljan> (abgerufen am 17. September 2020).
- 20 „Lipljan Orthodox Cemetery targeted by vandals once again, Kosovo police have no information about the perpetrators?“, Kossev.info, 17. Dezember 2019, <https://kossev.info/lipljan-orthodox-cemetery-targeted-by-vandals-once-again-kosovo-police-have-no-information-about-the-perpetrators/> (abgerufen am 17. September 2020).
- 21 „PM Kurti sacks Minister of Internal Affairs Agim Veliu“, Prishtina Insight, 18. März 2020, <https://prishtinainsight.com/pm-kurti-sacks-minister-of-internal-affairs-agim-veliu/> (abgerufen am 7. Februar 2021).
- 22 Georgi Gotev and Ninon Bulckaert, „Erdogan mobilises diaspora, 'friends' in Balkans“, Euractiv, 18. Mai 2018, <https://www.euractiv.com/section/global-europe/news/erdogan-mobilises-diaspora-friends-in-balkans/> (abgerufen am 17. September 2020).
- 23 Maxim Edwards and Michael Colborne, „Turkey's gift of a mosque sparks fears of 'neo-Ottomanism' in Kosovo“, The Guardian, 2. Januar 2019, <https://www.theguardian.com/cities/2019/jan/02/turkey-is-kosovo-controversy-over-balkan-states-new-central-mosque> (abgerufen am 17. September 2020).
- 24 Shaun Walker and Julian Borger, „Kosovo president Hashim Thaçi vows to resign if war crimes trial goes Ahead“, The Guardian, 1. Juli 2020, <https://www.theguardian.com/world/2020/jul/01/kosovo-president-hashim-thaci-vows-to-resign-if-war-crimes-trial-goes-ahead> (abgerufen am 17. September 2020).